

Arbeitstagung SGAR vom 29. April 2011

Raumkonzept Schweiz Grundlage der Kantonalen

Richtplanung?

Cla Semadeni Kantonsplaner



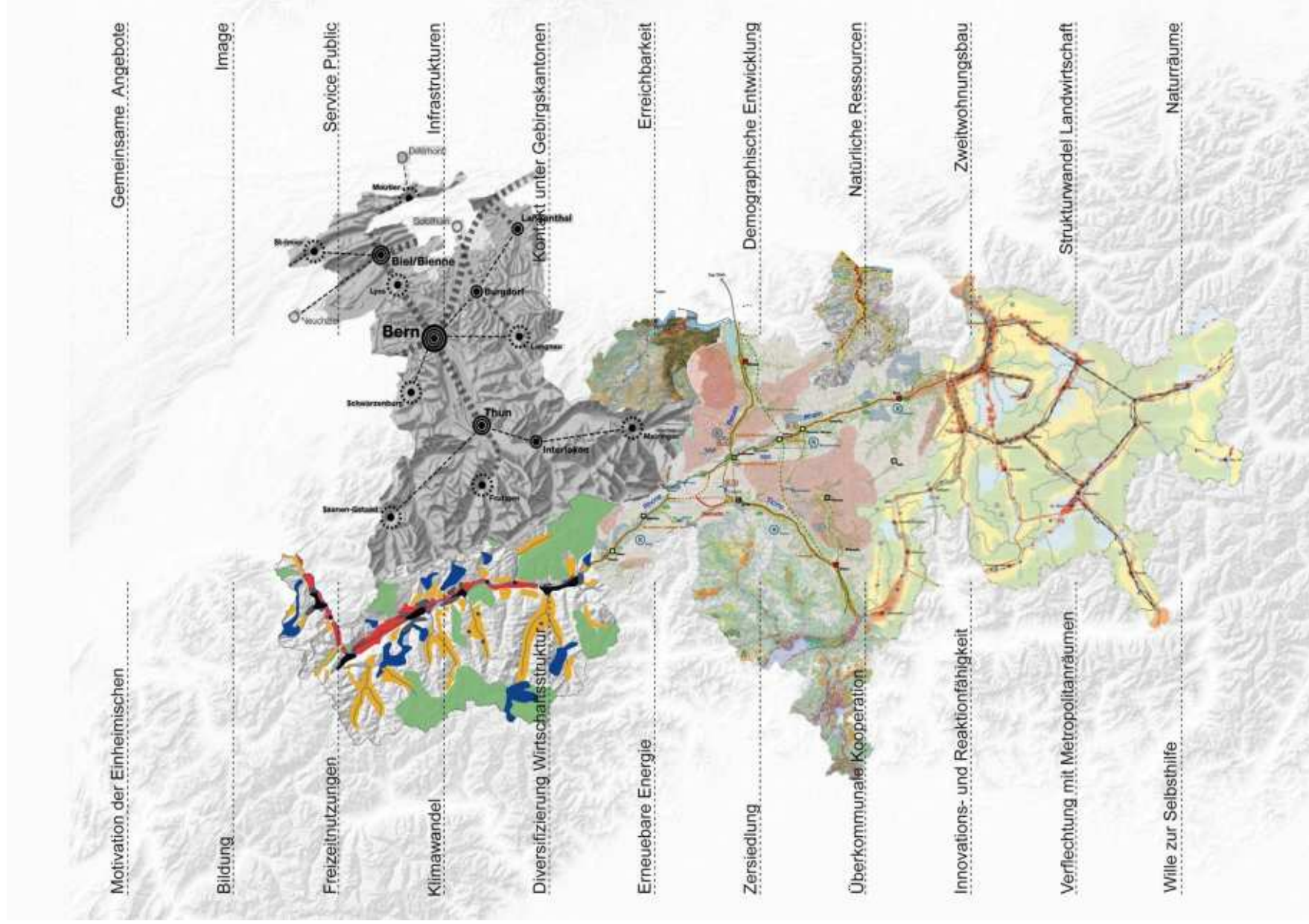
Raumkonzept Schweiz

Grundlage der Kantonalen Richtplanung?

Inhalt

1. Raumordnungspolitik Kantone - Bund
2. Beteiligung am Raumkonzept Schweiz
3. Grundlage der kantonalen Richtplanung?
4. Ergebnisse Anhörung
5. Positionierung Kantone
6. Ausblick





CURRENT SITUATION

2,790 km²

6.8% of total area



© Swisstopo

zukünfte der schweiz

PROJECTION 2050

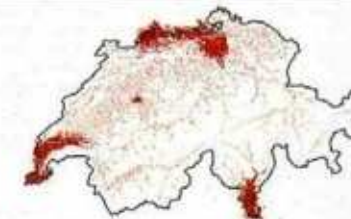
Enlargement of settlement area based on growing surface demand leading to more urban sprawl



BORDER CITIES

Population: 6.7 million
Settlement area: 2,790 km²
Density: 3,118 persons/km²

Clustering the Swiss population, services and industrial in three bigger cities on the borders; each with a clear cultural identity: German, French and Italian



HIGHWAY CITIES

Population: 6.7 million
Settlement area: 5,500 km²
Density: 1,581 persons/km²

Instead of fostering urban sprawl, concentrating the Swiss population, services and industrial clusters only along the main traffic infrastructure axes from east to west and north to south



SUPER-ZÜRICH

Population: 6.7 million
Settlement area: 1,040 km²
Density: 6,395 persons/km²

Concentrating most of the Swiss population, services and industrial clusters in one city: Super-Zürich, as one of the largest European cities in the continent's geographic centre



URBAN HUBS

Population: 6.7 million
Settlement area: 2,790 km²
Density: 3,118 persons/km²

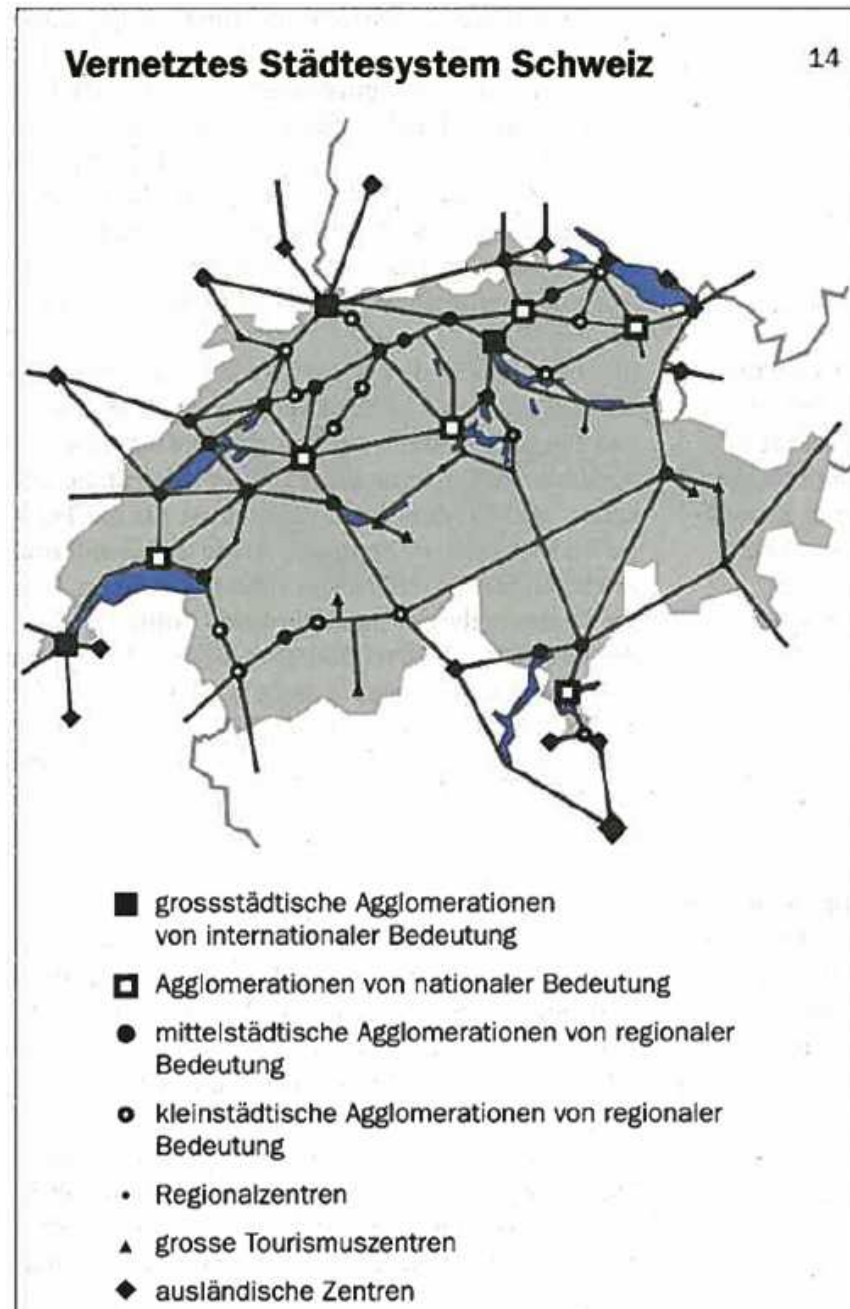
Consolidating the Swiss population, services and industrial clusters in the five major agglomerations with higher densities



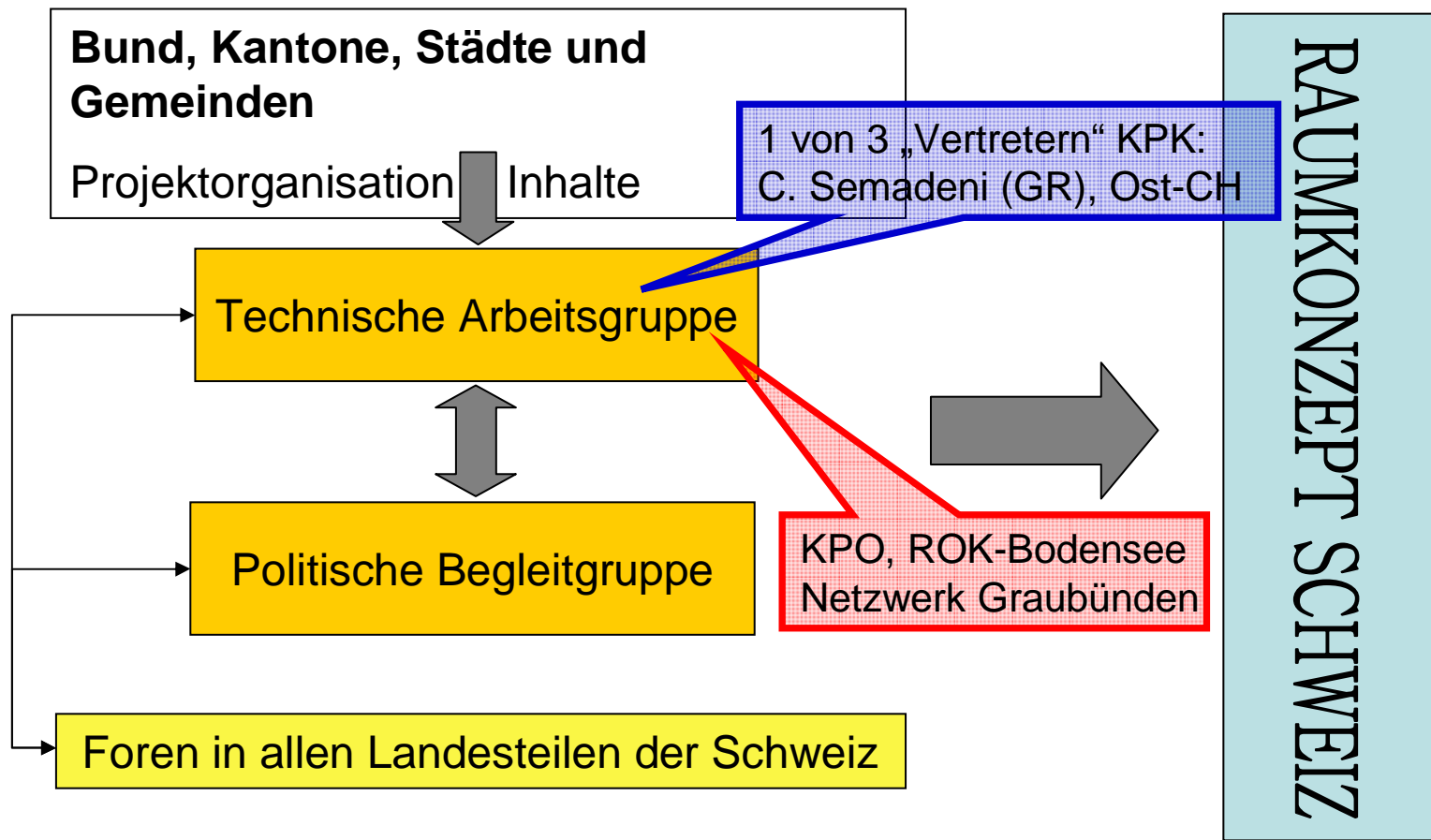
MVRDV, 2003



Grundzüge Raumordnung CH



Erarbeitung des Raumkonzeptes Schweiz





Eigene Bilder Gr



Eigene Bilder Graubündens

Ein Projekt des Amtes für Raumentwicklung Graubünden (ARE Graubünden)

Projektleitung

Richard Atzmüller, Abteilungsleiter Richtplanung und Grundlagen,
Amt für Raumplanung Graubünden

Begleitgruppe kantonale Verwaltung

Boris Spycher, ARE Graubünden
Natalie Kramer, ARE Graubünden
Michael Caffisch, Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
(AWT Graubünden)

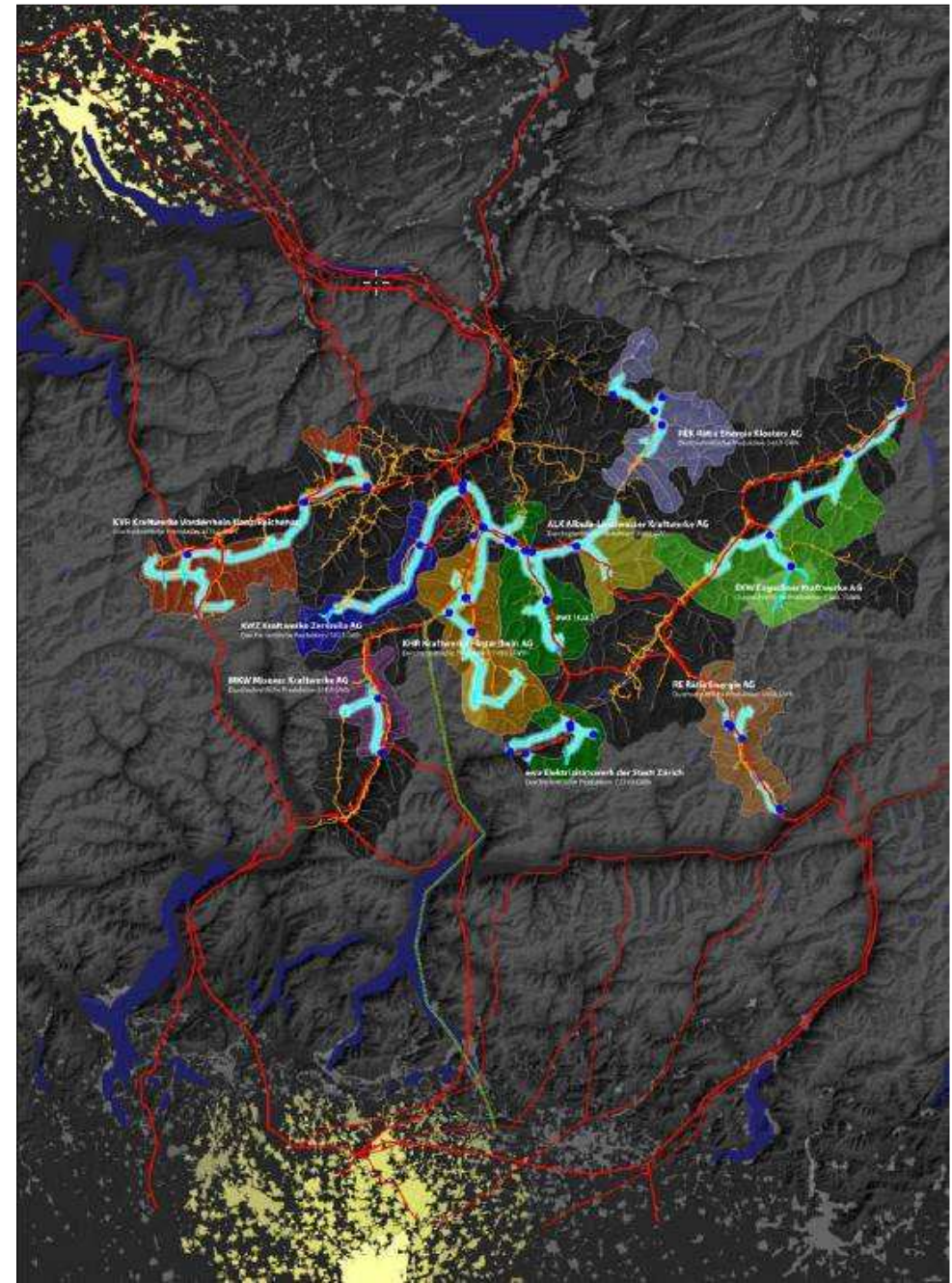
Begleitgruppe Netzwerk Graubünden

Silvia Casutt, Madeleine Grob, Eugen Arpagaus, Sep Cathomas, Michelangelo
Giovannini, Stephan Grass, Reto Gurtner, Hansjörg Hassler, Fritz Hoppler,
Leo Jeker, Rudolf Kuentzel, Marc-Andri Leuthold, Peder Plaz, Joseph Sauter,
Cla Semadeni, Roland Tresp, Silvio Werder, Heinz Zaugg, Christoph Zindel,
Andreas Züllig

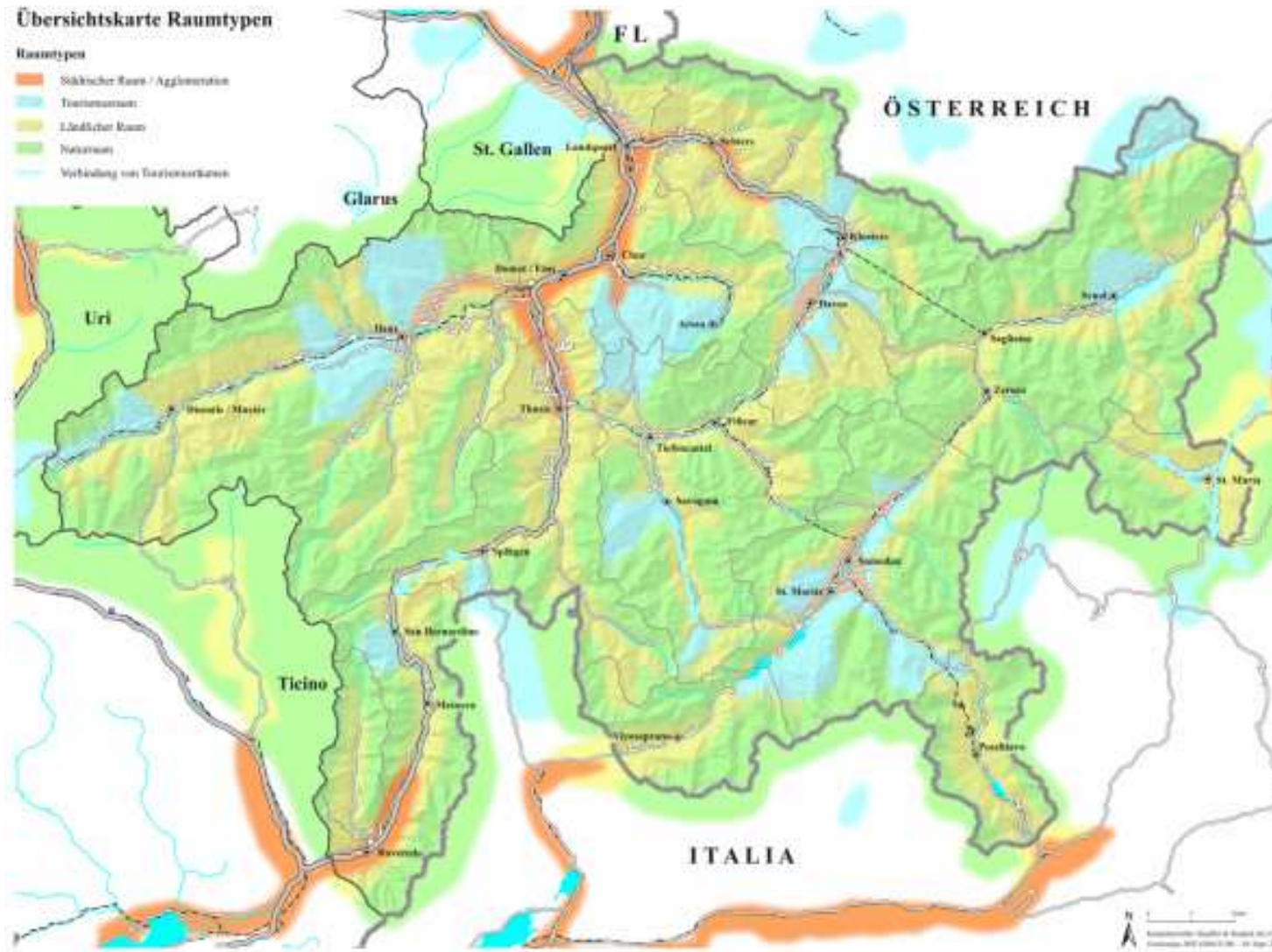


Graubündens Energie bringt Europa zum Leuchten

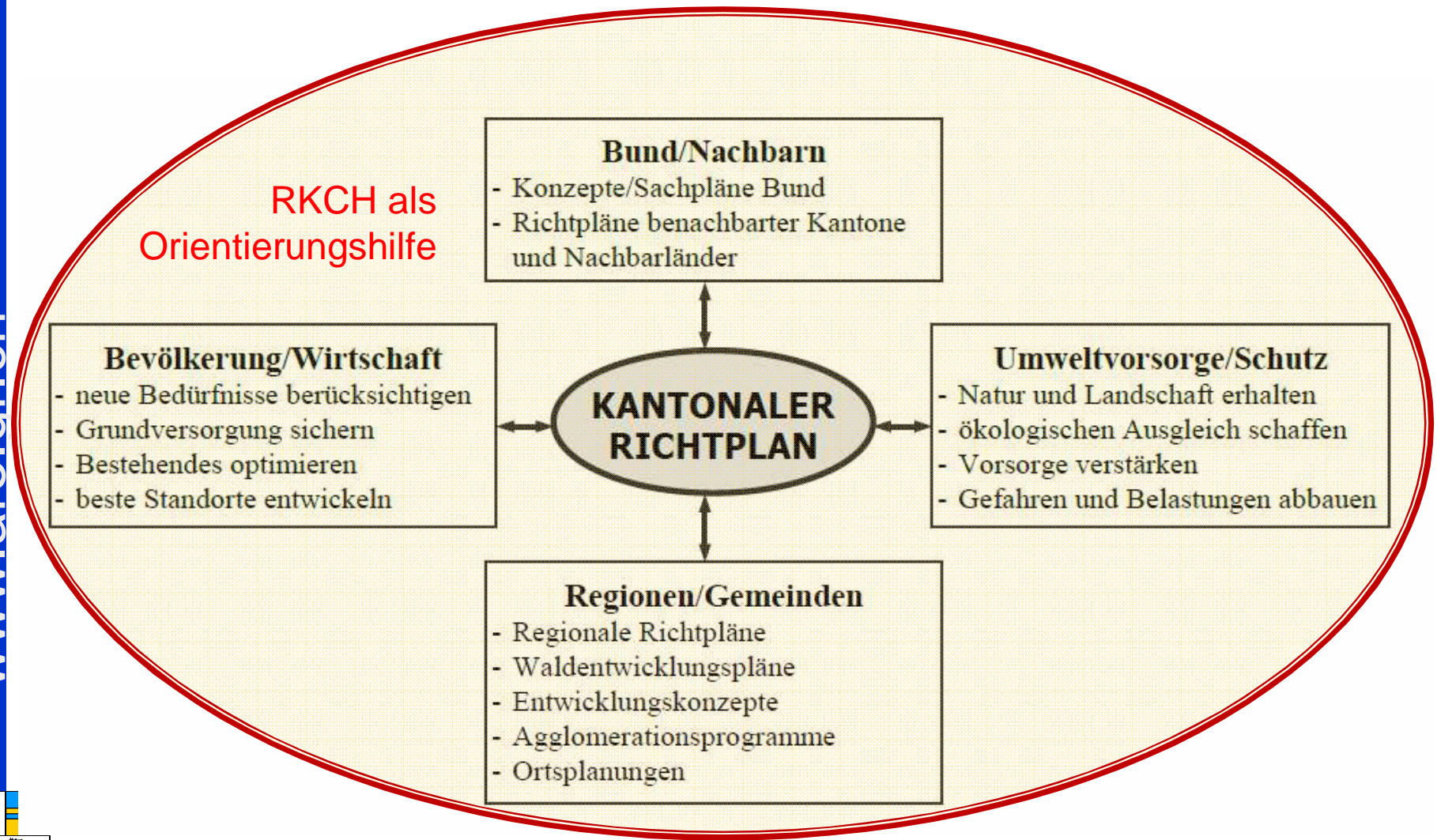
- Einzugsgebiete grösserer WKK
- Leitungen nach Zürich und Mailand



Wie sieht GR aus im RIP GR



Bedeutung RKCH für Richtplanung



Das Raumkonzept Schweiz bietet für Graubünden Chancen. Werden diese gepackt, so wird Graubünden gewinnen.

Gewinnpositionen (Chancen) sind

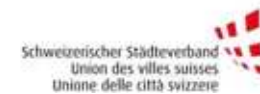
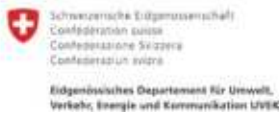
- Beteiligung (Aushandlungsprozess) und Vereinbarung (Handeln in einem Orientierungsrahmen, Selbstbindung)
- räumlichen Differenzierung: Handlungsraum Südostschweiz/Graubünden)
- Vernetzung und Überlagerung der Handlungsräume funktionale Räume und deren Beziehungen untereinander)
- Ganzheitlicher Ansatz mit fokussierten Strategien und projektorientiertem Handeln

Verlustposition (Risiken) sind

- Das Konzept bleibt Papier
- RPG-Revision: das Konzept wird zu einem gesetzlichen Instrument



Die fünf Ziele des Raumkonzepts



Ergebnisse Anhörung

- Das Raumkonzept Schweiz als Chance („eigenes Kind“) begreifen
- Verbessern: Anträge für technische Arbeitsgruppe
- Umsetzung:
 - Eigene Leistungen erbringen
 - Commitment
 - Monitoring, weiterentwickeln





Schweizerischer
Gemeindeverband

Association des
Communes Suisses

Associazione dei
Comuni Svizzeri

Associaziun da las
Vischnancas Svizras

Raumkonzept Schweiz

Bemerkungen aus Sicht des Schweizerischen Gemeindeverbandes

Silvia Casutt

www.are.gr.ch



Ergebnis Anhörung Anliegen Landwirtschaft

- Mehr Gewicht geben (nicht nur Alpwirtschaft)
- Agrarische Räume besser/grösser abbilden
- Potentiale ländliche Räume und deren Leistungen deutlicher herausstreichen
- Ernährungssicherung und – Sicherheit prominenter zum Ausdruck bringen
- Schutz Kulturland besser verankern
(Folge landwirtschaftlicher Bewirtschaftung)



Ergebnis Anhörung Anliegen „Die Regionen“

Die Regionen lehnen das Raumkonzept Schweiz ab!



Positionierung Kantone

Im Rahmen:

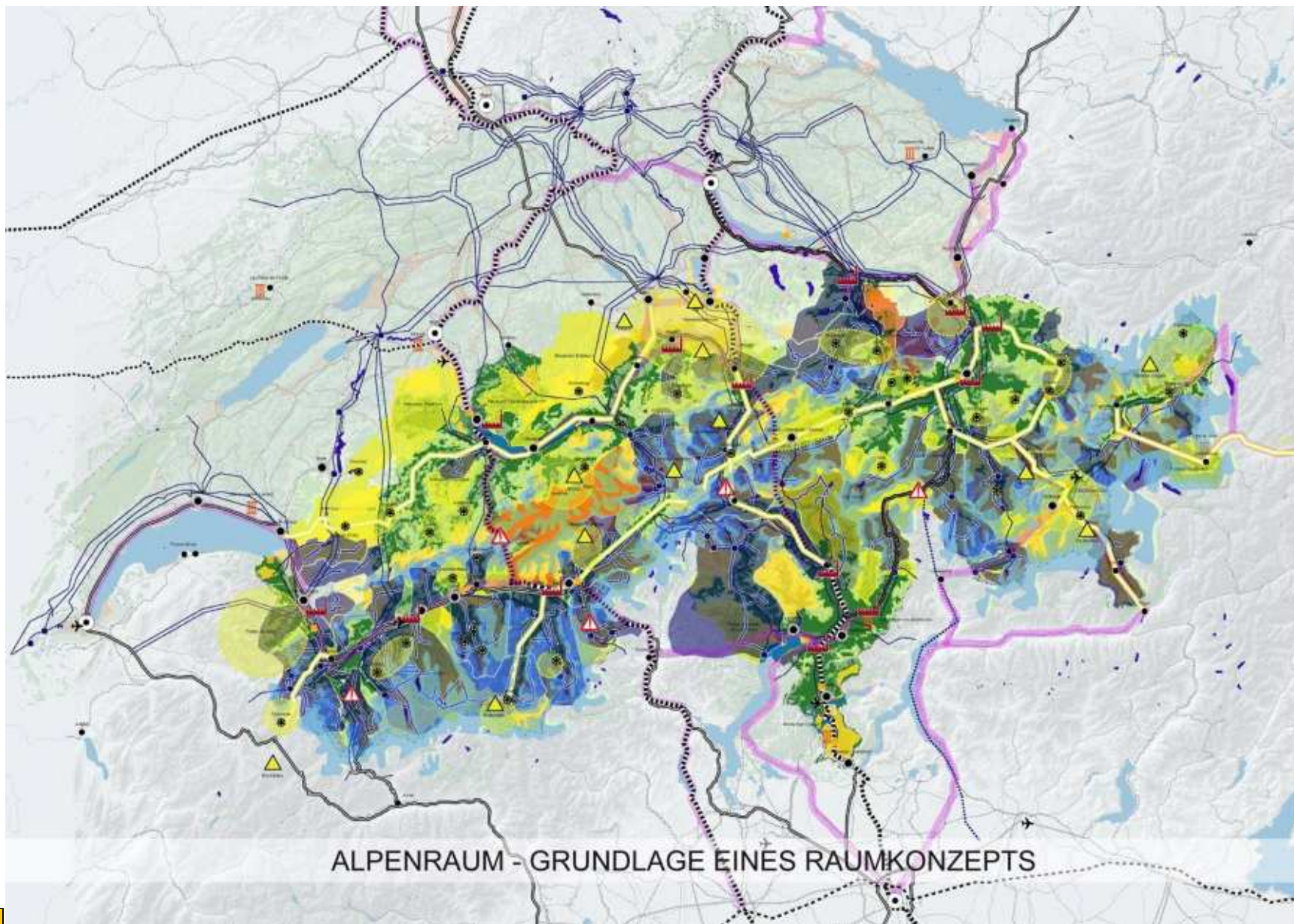
- KdK und BPUK
- Fachkonferenzen und regionale Konferenzen
- KPK, KPO, ROK-Bodensee
- Fachverbände und Fachorganisationen



Positionierung Regierung Graubünden

- Regierungskonferenz der Gebirgskantone RKGK
- Palamentarische Anfrage („erste provisorische Einschätzung“)
 - positive Würdigung
 - Instrument der Gebirgskantone (Gegenprojekt)
 - Verbesserungen
 - Sich einsetzen für RKCH
 - Zuversichtlich

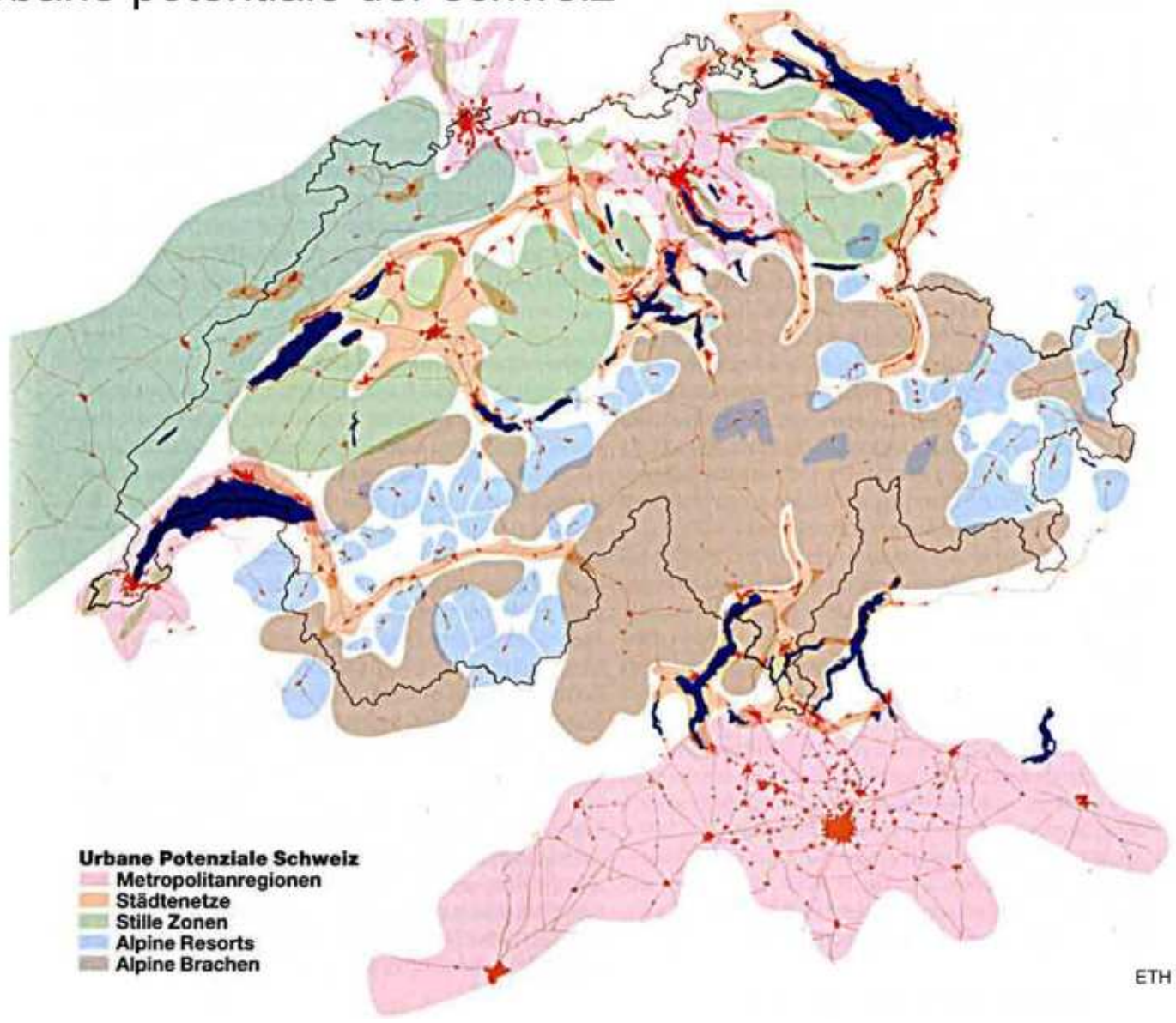




ALPENRAUM - GRUNDLAGE EINES RAUMKONZEPTS



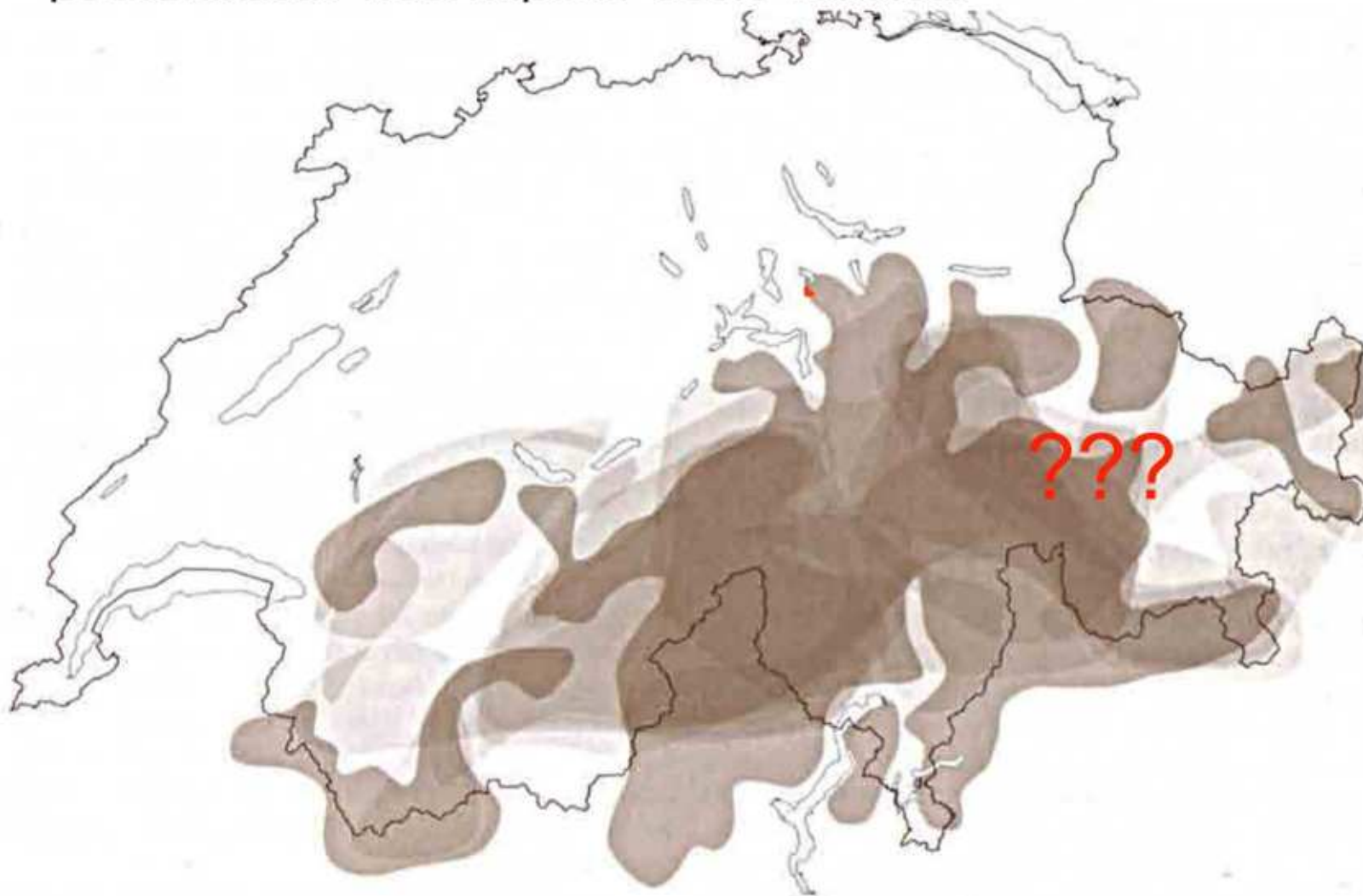
urbane potentiale der schweiz



ETH Studio Basel, 2006



potentialarm? kein kapital? keine zukunft?



Studio Basel ETH, 2006



Ausblick

- Comittement der Beteiligten
- Ablösung der Grundzüge der Raumordnung Schweiz
- Tripartiter Prozess weiterführen
- Gesetzliche Verankerung des Prozesses/Produktes als Orientierungsrahmen



DANKE

FRAGEN?

